

VERLAGSNACHRICHT JUNGES THEATER THEATER FÜR DIE ALLERKLEINSTEN

Die Kleinen, vor allem die Aller kleinsten, sind ausgezeichnete Zuschauer. Wir verstehen dieses Wort in seinem ursprünglichsten Sinn, nämlich Zuschauer als diejenigen, die in ihrer ganzen Haltung auf intensive Art und Weise mit der visuellen und akustischen Wahrnehmung in Wechselwirkung stehen. Die Kleinen schenken dem, was gerade geschieht, ungeheuren Glauben, ebenso denen, die sich ihnen freiwillig oder zufällig zuwenden. Man trägt also als (Schau)Spieler eine ungeheure Verantwortung, wenn diese Wechselwirkung eine freiwillige ist. Die Kleinsten sind bereit zuzuhören, um sich alles, was sie nur können, einzuverleiben.

„Das Theater ist nicht alles. Das ist es wirklich nicht.
Aber das Theater erzählt von den Schönheiten des Lebens.“ *(Roberto Frabetti)*

DER MIT DEM BÄR TANZT

„**Hans Baumann** hat die seltene Gabe, Bild, Lehre und Vergnügen in der Waage zu halten; jedes ist verständig und zuweilen von seltener Anmut.“ *(Hans-Joachim Gelberg)*
Und *Astrid Lindgren* schreibt: „Ein herrlicher Poet!“

Hans Baumann

BÄRENBRÜDER

Eine Bearbeitung von **Tristan Berger** frei nach dem Bilderbuch von Hans Baumann
1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

⇒ **UA - frei -**

H. Baumann (1914-1988) † 2008: 20. Todestag

*T. Berger * 1959 in Bad Reichenhall; lebt in München*

„Was einer war, das bleibt er!“ Mischa gehört nicht mehr zu den anderen Bären. Weil er einst den Wald verlassen

hat. Weil man ihm an der Nase ansieht, dass er an der Kette war. Ein Tanzbär ist einfach kein Waldbär. Und so schicken die dummen Bären ihn wieder weg: Vor seinem Peiniger in den Wald geflohen, findet Mischa seine Heimat nicht wieder. Der verlorene Sohn ist nicht mehr erwünscht.

Eine leise Geschichte von einem Bären, der nicht gesellschaftsfähig ist, weil er über den Tellerrand geschaut und für seine Freiheit gekämpft hat. Eine Geschichte von seinen Träumen und von der Intoleranz gegenüber denen, die anders sind.

DER BEGINN EINER WUNDERBAREN FREUNDSCHAFT

Urs Beeler

BÜCK & SCHLÜCK

1 H, 1 Pianist

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA/ SE: 09.05.99, Theater Bilitz, Frauenfeld; R: U. Beeler; ♪ W. Häne ⇒ **DE/ ÖE - frei -**

*U. Beeler * 1958; lebt in Zürich*

Herr Bück wohnt in einem Haus auf Stelzen – also in keinem normalen Haus, sondern in einem „Piano-Haus“. Dort lebt er mit ein paar Salatköpfen, einem Briefkasten ohne Post und seinem Erzfeind, dem Wind. Er ist einsam, flüchtet sich in das Schreiben fiktiver Briefe an sich selbst

und die Stereotypen des Alltags. Die Endlosschleife der alltäglichen Rituale wird durchbrochen von der verfressenen Raupe Schlück. Die frisst ihm zwar sämtliche Salatköpfe weg, zugleich wird ihr überraschender Besuch aber der Beginn einer außergewöhnlichen Freundschaft. Immer begleitet von Musik, die hier gleich mehrere Rollen übernimmt, entdeckt Herr Bück das Geheimnis seines Freundes. So wie die Raupe zu einem Schmetterling wird, bekommt auch sein Leben Flügel.

„Einsam ist er, der ordentliche Herr Bück, hungrig sie, die kleine Raupe. 'Bück & Schlück' ist eine liebevoll erzählte Geschichte um eine außergewöhnliche Freundschaft.“ *(Thurgauer Tagblatt Weinfelden, 02.06.99)*

GUCK MAL, WER DA SCHLÄFT

Marcel Cremer

DIE HAIFISCHKATZE

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

🌐 übersetzt ins Französische von Jean Debeve und Marcel Cremer (Le Chat-Requin)

UA: 01/2005, Theater Marabu, Bonn; R: M. Cremer; 📅 12.05.05, 21. KiJuThTreffen NRW, Kresch, Krefeld ⇨ 🌀 13.09.05, vorgestellt und diskutiert beim Stückeforum des KiJuThZentrum in der BRD am Theater der Jungen Welt, Leipzig ⇨ **Belg. EA:** 26.12.06, Compagnie 'Agnès, Alphonse et moi', Franz. Gem. Belgiens; R: Ensemble; 📅 20.10.07, 20. Int. Theaterfest, B-St. Vith ⇨ **ÖE/ SE - frei - M. Cremer (1955-2009)**

Jeden Abend das gleiche Spiel. Ein kleines Kind kann nicht schlafen. Die Eltern aber auch nicht. Zu viele Fragen schweben durch die Köpfe: Haben wir die Videokassette „Der weiße Hai“ auf dem Fernseher vergessen? Hat

das Kind deswegen Alpträume? Braucht es eine neue Brille oder kann es wirklich nicht lesen? Wird es wieder schreien? Sollte man vorsichtshalber lieber beten? Und nicht zuletzt: Wie heißt das Kind eigentlich? Letztendlich scheint es für all diese Sorgen und Nöte wohl nur eine Lösung zu geben. Eine Haifischkatze muss her, um die Familie zu beschützen!

Marcel Cremer gibt in diesem Stück den Kleinen den Blick ins elterliche Schlafzimmer frei, der zeigt, wie kindisch und schrullig Erwachsene sind, wenn sie sich un beobachtet glauben. Dem Autor gelingt es durch seine genauen Beobachtungen, mit diesen Szenen einer Ehe Kinder wie Erwachsene gleichzeitig anzusprechen.

„Für so wundervolle Einsichten in die Psychologie der Ehe haben wir „Die Haifischkatze“ gleich richtig ins Herz geschlossen [...]. Wenn Szenen einer Ehe, dann also die, die wir uns wünschen und natürlich auch mit Kissenschlacht und allem Drum und Dran.“ (*Bonner Rundschau*, 24.01.05)

TELEFON BIMMELT, PRINZESSIN BAMMELT

Marcel Cremer

PRINZESSIN BAMMEL

1 D, 2 H, Stabpuppen

Empfohlene Altersgruppe: 3+

UA: 18.04.97, AGORA, St. Vith; R: M. Cremer; 📅 09/97, Spielarten Aachen; 📅 09/97, Spielarten Köln; 📅 09/97, Spielarten Festival, Bonn; 📅 03/98, IV internationales Festival, Böblingen; 📅 05/98, FIDENA, Bochum; 📅 09/98, Luaga & Losna, Bludenz, Österreich; 📅 03/99,

Kinderstück des Monats; 📅 22.10.99, Starke Stücke, 6. Internationales KiJuThFestival Rhein-Main ⇨ **DE - frei -**

In der Mitte eine Spielfläche mit Telefonberg, Kreiselpark, Windrädlerhügel und Spülbürstenwald. Das Telefon klingelt, und schon geht es auf die Reise in Prinzessin Bammels Phantasiewelt. Da ist Bammel, der rote Hinkelhund Rolf, der feierfreudige Radiobewohner Koffer und der verdrehte Telefonmann Kabel.

Ein wunderbar poetisches Schau- und Puppenspiel.

TYPISCH ELTERN

Brigitte Dethier/ JES-Ensemble

MAMA SALZ UND PAPA PFEFFER

ein Stück choreographierter Alltag

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 21.04.07, JES, Stuttgart; R: B. Dethier
*B. Dethier * 1959 in Haslach; lebt bei Stuttgart*

„Typisch Mann! Papa will Kaffee kochen, aber wo ist das verdammte Pulver? Papa will den Tisch decken, aber wo ist überhaupt der Tisch? Er meint es gut, will Mama verwöhnen, aber es liegt wohl an den Genen – Papa bekommt es einfach nicht hin. 'Mama Salz und Papa Pfeffer' heißt das neue Stück im Jungen Ensemble Stuttgart, das mit einer Hand voll Worte auskommt, dabei aber viel über die Unterschiede zwischen Mann und Frau erzählt und sich manches Klischee komödiantisch zu Nutze macht.

Das Stück wurde [...] entwickelt für Kinder von vier Jahren an – und es ist mindestens genauso sehenswert für Erwachsene, weil darin die Mühen des ehelichen Zusammenseins auf köstlich komische Weise vorgeführt werden.“ (*Stuttgarter Zeitung*, 23.04.07)

„In vielen Situationen wird mit den Rollenmustern von Müttern und Vätern, von Mädchen und Jungen gespielt und durch den Rollentausch ad absurdum geführt. Dabei kommt das Stück fast ohne Worte aus, die Geschichte wird vor allem durch viel Bewegung, Aktion und Musik und mit Mimik und Gestik zum 'choreographierten Alltag' und sprüht vor Lebendigkeit. Die kleinen und großen Zuschauer hatten ihr Vergnügen daran und kamen aus dem Lachen kaum heraus. So kann man dem JES nur gratulieren, dass es wieder einmal gelungen ist, anspruchsvolles und gleichzeitig vergnügliches Theater zu präsentieren.“ (*Luftballon*, 06.07)

ZOO-LOGISCHES

Brigitte Dethier/ René Schack

DIE KLEINE ZOOGESCHICHTE

ein tierisches Stück

1 H oder mehrere D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Schack, René/ Bannwart, Patrick (Illustr.): Die kleine Zoogeschichte, Isensee Verlag, Oldenburg, 2006

UA: 17.05.97, schnawwl am NT, Mannheim; R: B. Dethier; 📅 B. Rinnert; → 11/97, Internationales Festival „Telón Abierto“, MEX-Mexiko City ⇨ 29.11.98, Wolfgang

Borchert Theater, Münster ⇨ 08.10.00, Junges Theater Augsburg; R: C. Bründler ⇨ 02.03.06, WLT, Castrop-Rauxel; R: M. Schmidt ⇨ 23.11.06, Oldenburgisches Staatstheater [Übernahme der UA-Inszenierung]; R: B. Dethier; → 22.-23.07.07, Milyang Performing Arts Festival und 27.-29.07.07, Seoul Performing Arts Festival for Young Audiences in Korea ⇨ 12.03.07, HLT Marburg; 📅 12.03.07, Theater sehen – Theater spielen, 12. Hess. KiJuThWoche in Marburg; R: C. Reinhardt ⇨ 17.03.07, Wuppertaler KiJuTheater; R: L. Tuturuga ⇨ **ÖE/ SE - frei - B. Dethier * 1959 in Haslach; lebt bei Stuttgart**

| R. Schack * 1965 in Hamburg; lebt in Saarbrücken

Als Zoowärter hat man einiges zu tun: Elefanten füttern, entlaufene Pinguine anlocken, Vogelkäfige putzen und fegen.

„Schade, dass nach einer Stunde Schluss war, Giuseppe den Zoo wieder abspernte und die Besucher laut applaudierend nach Hause schickte. Egal ob es Alfredo der Elefant, Jenny der Seehund oder Pavarotti der singende Pfau ist, Giuseppe liebt seine Tiere. [...] Will ein Kinderstück gelingen und die kleinen Zuschauer eine Stunde bei Stange halten und begeistern, müssen sehr viele Fakto-

ren übereinstimmen. Man braucht eine spannende Textvorlage. Die haben die Autoren Brigitte Dethier und René Schack in jedem Fall geliefert, bietet das Stück doch Mitspielmöglichkeiten und präsentiert eine einfache klare Handlung.“ (AZ, 05.10.00)

„Es gibt viel Komik, aber keinen Klamauk. Spielsituationen, Märchenhaftes, Verrücktes – wie Kinder es in ihrer Welt als zugehörig empfinden – und immer wieder der Hinweis aufs Theater. Theater als Ort der Verwandlung, des lustvollen Spiels, der Einbeziehung des Publikums.“ (Theater der Zeit, 7-8/98)

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Doris Dörrie

LOTTE WILL PRINZESSIN SEIN

Ein musikalisches Theaterstück nach dem gleichnamigen Bilderbuch, illustriert von Julia Kaergel, in einer Stückfassung des **Theater Karo Acht** (Liedtexte: Katja Heiser)

2 D, 1 Musiker-Schauspieler/ Animator

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 04.07.04, Theater Karo Acht, Hildesheim; im *theo* des Stadttheaters; R: R. Kassner ⇒ 04.12.05, Zimmertheater Rottweil; R: T. Kleinknecht ⇒ 30.05.09, Horizont Theater, Köln; R: I. Langmajer ⇒ **ÖE/ SE - frei - D. Dörrie * 1955 in Hannover, lebt in München**

Lotte will Prinzessin sein. Doch ihre Mutter will das nicht: Sie will, dass Lotte aufsteht, frühstücken kommt und sich den roten Rock und den blauen Pullover anzieht. Lotte aber spielt lieber mit Stoffpuppe, Hai und Holzkrokodil Bernadette Hofstaat: Prinzezanwärter und Diener kommen und halten sie davon ab, zu tun, was ihre Mutter sagt. Immer wieder steckt die Mutter den Kopf zur Tür herein,

versucht Lotte zu motivieren, damit sie gehen können. Doch nach und nach lässt sie sich in das Spiel hineinziehen, bis schließlich beide in prächtigen Kleidern auf dem Balkon stehen und dem „Volk“ zuwinken: eine Prinzessin und eine Königin. Sie malen sich eine Welt aus, in der alles so ist, wie sie es wollen. Und am Ende ist es Lotte, die ihre Mutter zum Aufbruch in die Realität – zur Arbeit und in den Kindergarten – drängt.

Ein tolles Stück über ein Mädchen, das seine Mutter von der Kraft und der Schönheit ihrer Spiele überzeugt und sie daran erinnert, dass die Welt doch schöner ist, wenn man sein Leben lang ein Kind bleibt.

„Das Stück hat deutlichen Bezug zu einem zuweilen beklemmenden und brisanten Alltag. Die Autorin macht jedoch schnell den Schritt in eine fantasievolle Welt der Freiheit, die mit ihrer Fülle an rasch getakteten piffigen Einfällen, netten Details und humorvollen Wendungen nicht nur Kindern gefallen dürfte.“ (Neue Rottweiler Zeitung, 09.12.05)

DAS THEATER UND DIE KINDERKRIPPE

Roberto Frabetti

DAS THEATER UND DIE KINDERKRIPPE

(Il Teatro e il Nido)

DREI SAMMELBÄNDE MIT ERZÄHLTHEATER FÜR DIE ALLERKLEINSTEN

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 bis 2 D/ H

📖 Frabetti, Roberto/ Manferrari, Marina/ Marchesi, Franca/ Vassuri, Paola (Hrsg.): *il nido e il teatro, adulto e bambino: un rapporto da soggetto a soggetto*, Collana Icaro, Edizioni Pendragon, I-Bologna, 2000/95, Roberto Frabetti stellt sein Projekt DAS THEATER UND DIE KINDERKRIPPE auf dem 7. Ffm. Autorenforum für KijuTh vor ≈ 2001, Workshop im KijuThZentrum Ffm.: Visuelles Erzähltheater für die Allerkleinsten

Uraufführungen: seit 1987, La Baracca, I-Bologna; R: V. oder R. Frabetti

Mehr als ein Dutzend phantasievolle Geschichten in drei Sammelbänden zusammengefasst. Jedes Stück dauert ca. 30 bis 40 Minuten. In Italien wird dieses Langzeit-Projekt seit 1987 mit großem Erfolg hauptsächlich vor ein- bis dreijährigen Kindern gespielt. Die Reihe wird jährlich fortgesetzt.

„Das Bedürfnis, Theater zu sehen, zu sitzen, zuzuschauen, sich viele Minuten zu konzentrieren, muss entwickelt werden. [...] Aber wenn der Lehrer Roberto Frabetti heißt und wie er ein einfühlsamer Künstler ist, der etwas zu erzählen weiß, Ernsthaftes unterhaltsam verhandelt, dann ist das Interesse schnell hergestellt, dann hält die Aufmerksamkeit an, dann wollen auch die Allerkleinsten Theater nicht missen.“

(Wolfgang Schneider: *Nehmt die Kinder ernst!*; Die Deutsche Bühne, 09/98)

EIN BAUM KLAUT UNTERHOSEN?

Roberto Frabetti/ Antonella Dalla Rosa

DER UNTERHOSEN KLAUENDE BAUM **NEU**

(L'albero rubamutande)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

UA: März 2009; 📖 Gastspiel bei „Schöne Aussicht“, Stuttgart, Mai 2010 ⇒ **DSE - frei -**

Dies ist die Geschichte eines ganz besonderen Baumes, eines Baumes ohne Blätter. Es ist nicht die Geschichte eines Baumes im Herbst oder im Winter. Nein, dieser Baum war wirklich ohne Blätter. Einst hatte er viele und dann, eines Tages ... keine mehr. Als sie abgefallen waren dachte er: „Sie kommen wieder ...“. Sie kamen jedoch nie wieder. Was blieb, war ein kahler Baum. Nicht dass er sich schämte, aber er ertrug es nicht, sein Leben gänzlich unbeachtet zu verbringen. So nutzlos

fühlte er sich, inmitten all dieser Bäume, die voller Blätter, Blüten und Früchte waren und die vor allem Schatten spenden konnten. Keiner hielt sich mehr in seiner Nähe auf, denn der Baum bot ja keinen Schutz mehr vor Sonne oder Regen.

Vielleicht war das der Grund oder vielleicht war auch der wirklich kalte Winter schuld, dass der Baum eines Tages beschloss, sich einzudecken, seinen Ästen und Zweigen wieder Wärme und Farbe zu verleihen. Als ihm dann der Wind eine schöne Unterhose zufliegen ließ, dachte er, diese für sich zu behalten und in seine höchsten Zweigen zu hängen. Dann kamen auch Hüte, Regenschirme, Hammer, Pinsel und sogar zwei Ferkel angefliegen ...

Der Unterhosen klauende Baum ist eine witzige und äußerst eigenartige Geschichte für die Aller kleinsten, die man nicht zu ernst nehmen sollte.

● **DIE VERRÜCKTE KATZE** 📖 *in Vorbereitung*

(**UA:** März 2008 ⇒ **DSE - frei -**)

● **CIKECIAK** 📖 *in Vorbereitung*

(**UA:** März 2006 ⇒ **DSE - frei -**)

● **ATOME**

(**UA:** 27.01.2004 ⇒ **DSE - frei -**)

● **GESPENSTERZUG**

(**UA:** 2003 ⇒ **DSE - frei -**)

● **ABENTEUER IM KÜHLSCHRANK**

(**UA:** 2002; Bologna, La Baracca ⇒ **DSE:** 16.11.06, Stadttheater Gießen, TiL – Studiobühne; R: J. U. Kortmann)

● **DAS KROKODIL UND DER ELEFANT**

(**UA:** 02/2001 ⇒ 04/10, KRESCHtheater, Krefeld)

● **DER LUFTBALLONVERKÄUFER**

(**UA:** 04/2000 ⇒ **DSE/ÖE:** 17.01.03, Theater des Kindes, Linz ⇒ **DE:** 27.04.03, Theater Wrede, Oldenburg; R: Elisabeth Bode)

● **GUT KUNTERBUNT** (Muro Colorato)

(**UA:** 1999 ⇒ **DSE:** 28.10.03, Junges Theater, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: F. Fuhrmann)

● **DER SCHWEINCHENRITTER**

(**UA:** 1997 ⇒ **DSE/ÖE:** 14.04.2001 Theater des Kindes, Linz; R: H. Leutgöb ⇒ **DE:** 12.02.2001, Theater der Altmark, Stendal)

● Roberto Frabetti / Maria Ellero

DER ZUG UND DER REGENBOGEN

(**UA:** 1996 ⇒ **DSE:** 3/2001, WLT, Castrop-Rauxel ⇒ **ÖE:** 01.12.06, Jugendtheater „Die Kiste“, A-Tulfes; R: R. Par-ton)

📖 in SPIELPLATZ 13, 7 Th.stücke für die Aller kleinsten, Verlag der Autoren, Ffm., 2000

● Frabetti / Cappagli / Draghetti

ALS DIE WALFISCHE SICH DIE SCHUHE AUSGEZOGEN HABEN ODER WALFISCHE

(**UA:** 1995 ⇒ **DSE:** 11.07.1999 LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven, R: F. Fuhrmann ⇒ 08/2001; Krefeld)

● **DIE REISE EINER WOLKE ODER WOLKEN**

(**UA:** 1994 ⇒ **DSE:** 17.11.96, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: Schumacher/ Fuhrmeister ⇒ 03.12.00, Theater Krefeld)

● **GESCHICHTE EINES SCHRANKES**

ODER DINOSAURIER

(**UA:** 1993 ⇒ **DSE:** 08.10.1998, Theater Erfurt; R: J. Böse ⇒ 28.04.1999, Thalia Theater Halle; R: M. Peter ⇒ 20.02.00, Junges Staatstheater Wiesbaden)

● **DIE STERNE VON SAN LORENZO ODER STERNE**

(**UA** 1993 → Gastspiel bei den Hundstagen des Italienischen Theaters 6/1997 in Halle/Saale ⇒ **DSE:** 01/01, Zeno Theater, Köln)

● **DER WOLF UND DER MOND ODER WÜNSCHE**

(**UA:** 1991 ⇒ **DSE:** 20.09.1998, szene bunte wähne, Wien; R: J. Flügge → Herbst 1998, Tournee durch Skandinavien) ⇒ **DE:** 15.03.09, Hof-Theater Tromm, Graselbach/ SETanztheater Nürnberg; R: J. Flügge; Choreographie: S. Eilers

● **ERDE - VOM BÄR UND VOM NEBEL**

(**UA:** 1990 ⇒ **DSE - frei -**)

● **DIE FARBEN DES FEUERS**

(**UA:** 1989 ⇒ **DSE:** 28.03.10, Junges Schauspielhaus Düsseldorf; R/Chg.: M. Grolle)

● **LUFTIGER TRAUM** (**UA:** 1988 ⇒ **DSE frei**)

● **WASSER** (**UA:** 1987 ⇒ **DSE - frei -**)

„Roberto Frabetti betont: 'Wir haben nichts zu unterrichten während einer Aufführung.' Es ginge nicht darum, ein Gefühl zu geben, das der andere dann empfängt. Seine Compagnie suche in ihren Inszenierungen eine emphatische Situation, in der es möglich ist, emotionale Level auszutauschen. Das sei für ihn ein Theater der Emotionen. Für ihn sei der Augenkontakt ein Weg, um einen Kontakt mit den Kindern herzustellen. Das sei aber keine konkrete Spielanweisung für den Darsteller, die zum sicheren Erfolg führe. Letztendlich sei der Wille des Schauspielers grundlegend, sich in eine Situation mit kleinen Kindern zu bringen und mit sich selbst arbeiten zu wollen. Im Spiel müsse er die Balance finden zwischen 'sich total hingeben' und 'nie die Kontrolle verlieren'.“ (*XYZ, 02.2008, Gabi van Droste*)

HABEN LÜGEN WIRKLICH KURZE BEINE?

**Roberto Frabetti/ Valeria Frabetti/
Bruno Cappagli**

DER BARON VON MÜNCHHAUSEN

(Il barone di Münchhausen)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 11/96, La Baracca, I-Bologna; R: V. Frabetti; Wiederaufnahme: 15.02.04 ⇒ **DSE - frei -**

*R. Frabetti * 1954 in I-Bologna; lebt auch dort*

*V. Frabetti * 1948 in I-Bologna; lebt auch dort*

*B. Cappagli * 1964 in I-Genova; lebt bei I-Bologna*

„Ich habe Dinge gesehen, die ihr euch nicht vorstellen könnt [...] ich bin wie kein anderer herumgekommen! Vorbei am Mittelpunkt der Erde habe ich Angriffen von

Löwen, Bären und Krokodilen standgehalten und sie verjagt. Wunderschöne Frauen haben mich geliebt: auch die Zarin von Russland! Aber das alles ist schon lange her, zu viel Zeit ist seither vergangen: Nun ist es an der Zeit zu schlafen.“ Und er besteigt sein Pferd und nickt ein. Doch an Schlaf ist nicht lange zu denken, schon betreten zwei alte Freunde die Szene und verlangen nach neuen Erzählungen von unglaublichen Abenteuern. Und wieder einmal ist Münchhausen hellwach und seine Fantasie bereit zu neuen Taten.

„Glaub't's nur, ihr gravität'schen Herrn/ gescheite Leute narrieren gern.“ (*Bürger/ Raspe, Münchhausen*)

Das „Narrieren“ kommt in dieser Fassung nicht zu kurz. Der Text bietet „Schauspielfutter“ pur, erzeugt große Spielfreude und fordert die Macher mit seiner Komödiantik heraus.

JEDER TRÄGT EINEN KLEINEN ROBIN HOOD IN SEINEM HERZEN

**Roberto Frabetti/ Valeria Frabetti/
Bruno Cappagli**

ROBIN HOOD

(Robin Hood)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 4 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 1998, La Baracca, I-Bologna; R: V. Frabetti; ♪ G.

Duma ♪ wird immer noch gespielt ⇒ **DSE:** 10.10.00,

u/hof: am LT, A-Linz; R: C. Hempel ⇒ **DE:** 08.05.01,

Wupper Theater, Wuppertal; R: E. Schafheutle

Sherwood Forest im Jahr 1213, das Abenteuer kann beginnen – die Geschichte von Robin Hood, dem Meister der Diebe und Herrn des Waldes. Zu jener Zeit gestatteten die großen Herrschaften dem armen Volk, den Sommeranfang zu feiern. Drei Tage lang wurde getanzt, gespielt, gelacht – und das Volk erkor zwei junge Menschen zum König und zur Königin des Sommers. In jenem Jahr krönt man Robin Hood. Die ausgelassene Menge ist bereit, das Maifest wie noch nie zu feiern, denn endlich triumphieren Gerechtigkeit und Liebe, wenn auch nur für kurze Zeit: Die liebebreizende Marian

trifft ihren Robin wieder, Bruder Tuck kann sein Bierfass leeren, und es wird eine reiche Ernte geben.

Robin Hood ist eine Legende, ein Traum, eine Utopie des Spiels, der Gerechtigkeit und der Liebe. Jeder trägt einen kleinen Robin Hood in seinem Herzen und vielleicht auch einen kleinen, bössartigen Sheriff, der sich ab und zu in einem düsteren Winkel unserer Seele offenbart. Na ja, und „den Bösen“ in einer Geschichte und auf dem Theater zu spielen, macht viel mehr Spaß als „den Guten“.

„Das kleine, etwa einstündige Dramolett hat singspielhafte Züge, denn es wird, mitsamt seinen balladesken Gesangseinlagen, in einem der mittelalterlichen Volks- und Tanzmusik angenäherten Stil von Laute und Spinnett recht stimmungsvoll begleitet. [...] Natürlichkeit, Sinn für Situationskomik und auch sprachliches Ausloten der Rollen ist dem kleinen Ensemble zuzubilligen.“ (*OÖ Kulturbericht, 11/00*)

„Die bekannten Figuren aus 'Robin Hood' gewinnen Konturen, ohne im darstellerischen Halbreief stecken zu bleiben und ohne zu Karikaturen zu werden.“

(*Westdeutsche Zeitung, 16.05.01*)

STRASSENZIRKUS

Philipp Harpain

SCHAUKELPFERD UND MUNDHARMONIKA

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 13.04.00, Theater Oberhausen, R: M. Jezierny ⇒

11.03.01, HORIZONT theater, Köln, R: V. Hein

*P. Harpain * 1966 in Kiel; lebt in Berlin*

Ein schönes, aber nicht beschönigendes Stück über Obdachlosigkeit und Freundschaft. Hans und Gregor leben auf der Straße. Mit Hilfe einer Suppe, die Zauberkraft zu haben scheint, und Kraft ihrer Phantasie schaffen es die beiden, einen Zirkus auf die Bühne zu zaubern, der sie

von ihrem tristen Leben ablenkt. In diesem Zirkus kommen auch Hans' Schaukelpferd Fridolin und Gregors Mundharmonika voll zum Einsatz. Als sich die beiden, die sich zuvor eigentlich gar nicht leiden konnten, am Abend nebeneinander schlafen legen, ist eine schöne Zirkuswelt Realität geworden.

„Hans hält seinen Fridolin für ein Zirkuspferd, Gregor kennt angeblich Zaubersprüche, beide tun ein wenig groß – und das ist der Anfang einer wunderbaren Freundschaft zweier Trauerklöße, die im Spiel miteinander die Welt um sich herum vergessen lernen. [...] Kindertheater ohne Märchenschleier – ein gelungenes Experiment!“

(*Kölner Stadtanzeiger, 13.03.01*)

TÜR AUF, TÜR ZU

Ernst Jandl

FÜNFTER SEIN

Bearbeitung von **Anna Wenzel**

ein Theaterstück mit Musik und Liedern frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Ernst Jandl und Norman Junge

5 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Jandl/ Junge: fünfter sein, Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 1997, 1999 (Kleinformat)

UA: 07.02.03, Theater Dortmund, KiJuTheater Sckellstraße; **R:** A. Siebers; ♪ B. Rinnert; 📅 2004, KiJuThTreffen NRW, Gelsenkirchen: 🏆 **NRW-Preis**

E. Jandl (1925-2000)

*N. Junge * 1938 in Kiel; lebt in Köln*

*A. Wenzel * 1959 in Oberbayern; lebt in München*

Warten. Warten. Warten. So ist das doch dauernd: Nase zerbrochen, Flügel geknickt, Fuß abgefallen, Herz zerschnitten, Arm verrutscht, Seele zerrissen, Auge abgegangen, Bein abgerissen, Hand verloren, Mensch kaputt. Und kein Schwein guckt. Keiner hilft einem. Keine Tür öffnet sich, keiner erbarmt sich und schraubt alles wieder zusammen. Ein heiler Arm, ein geflicktes Herz, eine frisch zusammengeklebte Seele, eine reparierte Hand, ein wieder angeleimter Fuß – schöne Sache, kommt im Leben aber praktisch nicht vor. Hier sitzen sie nun alle fünf auf ihren Stühlchen: preußisches Einerlei, hartes Gestühl, Deckenlampe, Glühbirne, Tür, Stille, Leere, Nichts. Nur Warten. Warten. Warten. Kommt man hier noch lebend

raus? Ist das schon alles, das Leben mit schmerzenden Gliedern und Verletzungen. Die Tür zu. Das Ende? Jeder schaut ausdruckslos vor sich hin, nur der Pinguin blickt zur Arztzimmertür.

Unter der Türritze, Mamma mia, ein warmes Licht. Doch nichts geschieht. Da beginnt das Patientenkollektiv sich gegenseitig verwundert zu betrachten, und Pingu fängt an zu erzählen, wie er seine beiden Flügel verloren hat. Er muss etwas gegen seine Angst vor dem, was da kommen mag, unternehmen.

„Das Verblüffendste am Stück und der rundum geglückten Aufführung: Der Kern von Jandls Gedicht wird nicht nur erhalten, er wird sprachvirtuos und durch genaue, liebevolle Personenführung, die jede noch so kleine Geste wichtig macht, herausgeschält, sicht- und fühlbar. Erst einmal ist dies: Warten. Kinder kennen das: Warten auf den Papa, die Mama, das Essen; dass das Telefon klingelt oder eben beim Arzt im Wartezimmer. [...]

Ein bisschen erinnern die fünf an Estragon und Wladimir, die auf Godot warten. Und wie die beiden Landstreicher (und wie Kinder auch!) vertreiben sie sich spielend die Zeit. Aber im Gegensatz zu den Beckett'schen Figuren wird ihre Hoffnungslosigkeit nicht größer, weil sie sehen, dass die anderen Patienten heil und fröhlich aus dem Sprechzimmer herauskommen. [...] Ernst Jandl, würde er noch leben, hätte auf all das vermutlich mit einem seiner Gedichte geantwortet: 'zauber die haft ganz/ zauber die haft'.“ (*Theater der Zeit, April 2003*)

OBDACHLOSE MÄUSE, FLIEGENDE BÄREN UND HUNGRIGE RAUPEN

Alma Jongerius

MÜLLMAUS

1 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 3+

📖 2000, abgedruckt in SPIELPLATZ 13, Verlag der Autoren, Ffm.

UA/ DSE: 03.02.93, Peutertheater Pompoen/ Rote Fabrik, Zürich; **R:** D. Prins ⇨ **DE:** 16.10.94, Theater im Werftpark, Kiel; **R:** N. Aust ⇨ 18.10.98, fakstheater Augsburg ⇨ 25.04.99, ReibeKuchenTheater, Duisburg; **R:** V. Koopmans ⇨ 19.04.01, Thalia Theater Halle ⇨ 10.10.04, in bocca lupo e. V, Köln; **R:** Eveline Sebaa ⇨ 01.11.05, Junges Theater, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; **R:** F. Fuhrmann ⇨ 21.05.06, theater hintenlinks, Krefeld ⇨ 25.11.06, schnawwl am NT Mannheim; **R:** A. Michaelis; 📅 13.05.07, Baden-Württembergisches KiJuThFestival, Konstanz; → 05.-11.06.08, São Paulo; → 02./04.09.09, Bangalore, Indien ⇨ 14.06.08, Horizont Theater, Köln ⇨ **Slowenische EA:** 14.11.09, Lutkovno Gledališče (Puppentheater) SLO-Maribor; **R:** S. Strelec ⇨ **ÖE - frei -**

*A. Jongerius * 1959 in NL; lebt in CH-Baden*

Ein kaputter Staubsauger, ein Regenschirm mit Löchern, Küchenabfälle, altes Spielzeug, ein Stapel Zeitungen, ein großer Abfallsack und eine freche Müllmaus. Aus dem Küchenschränkchen vertrieben, flüchtet die obdachlose Maus in einen Müllhaufen. Die Neugier ist stärker als die Angst. Das Publikum wird Partner auf der Suche nach Kuchen und Käse.

„Müllmaus“ spielt mit Inhalten und Formen, die für Kleinkinder erkennbar sind, aber nicht der Realität entsprechen. So werden Haushaltsgegenstände auf ungewöhnliche Art benutzt, und Spielsachen verwandeln sich in Mäusekinder. Die Geschichte ermöglicht den Zuschauern, selber eine Verbindung zur Realität herzustellen. Das Stück lebt vor allem vom Spiel, den Bewegungen, der Musik und dem Austausch mit dem Publikum.

„Die 'Müllmaus', ein Stück, das den Gefühlen, der Freude und den Ängsten, abseits der Märchenklischees, Artikulationsraum gibt.“ (*Neu-Ulmer Zeitung, 07.06.94*)

Alma Jongerius

GUTE NACHT, MEIN BÄR

1 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 2/ 3+

UA: 27.03.88, Peutertheater Pompoen, in Amsterdam; **R:** D. Prins ⇨ **DSE/ SE:** 01.06.89, Peutertheater Pompoen; Rote Fabrik Zürich; 📅 1991, DRS-Aufzeichnung ⇨ **DE:** 07.11.92, FaksTheater, Augsburg; **R:** K. Andrä ⇨ 23.05.93, Spielraum, Kassel; **R:** J. Damaschke ⇨ 22.10.93, Theater im Werftpark, Kiel; **R:** N. Aust ⇨ 1996/97, ReibeKuchenTheater, Duisburg; **R:** U. Frisch ⇨

25.08.96, Theater Bilitz, Münchwilen; **R:** U. Beeler ⇨ 01.12.96, KiJuTh. des LTT, Tübingen; **R:** C. Richers ⇨ **FE:** 10/98, Théâtre de la Vallée, Saint Brice sous Forêt; Ü/ **R:** G. Schumann ⇨ 26.10.04, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; **R:** F. Fuhrmann ⇨ 05.06.05, KiJuTheater Speyer, im Zelt und 📱 mobil; **R:** M. Folz ⇨ 07.02.06, Schauspielkollektiv Lüneburg; **R:** F. Fuhrmann ⇨ 25.10.06, Theater Radelrutsch, Donnbronn/ Heilbronn; **R:** B. Wilbs ⇨ 12.10.08, theater hintenlinks, Krefeld ⇨ **ÖE - frei -**

Pom und ihr Bär sollten schlafen gehen. Stattdessen machen die beiden eine Flugreise, verjagen Gespenster, streiten und versöhnen sich.

„Auf klare, unverschnörkelte Weise wurde vorgeführt, was für Kinder nachvollziehbar und verständlich ist: Die zwischen zärtlicher Liebe und jähler Ablehnung pendelnde Beziehung vom Mädchen Pom und ihrem 'Prinz Bär', die sprühenden Ideen eines Kindes, das eigentlich im Bett

liegen und schlafen sollte. Schlichte Lieder, die im Stück wieder und wieder gesungen wurden.“ (RV, 258, Ravensburg, 08.11.93)

„Das Stück ist trotz seiner Schlichtheit wunderschön poetisch.“ (Reutlinger Generalanzeiger, 21.01.97)

„Eine lustvolle Spielwiese mit Gefühl für leise, humorvolle Vorgänge.“ (Stuttgarter Zeitung, 22.04.02)

Alma Jongerius/ Dik Prins

KLEINE RAUPE

1 D

Empfohlene Altersgruppe: 2/ 3+

UA: 28.02.90, Peutertheater Pompoen, in Amsterdam; R: D. Prins; 📺 1990, DRS-Fernseh-Aufzeichnung (Spielhaus) ⇒ DSE/ SE: 25.03.90, Peutertheater Pompoen; Rote Fabrik, Zürich; R: D. Prins ⇒ DE: 1990, Rrrabatzzz Theater Hainburg; R/ 🎵: T. Waldkircher ⇒ 05.09.93, FaksTheater Augsburg; R: A. Jongerius ⇒ 1996/97, ReibeKuchenTheater Duisburg, R: R Frisch ⇒ ÖE: 07.05.99, Theater des Kindes, Linz, R: H. Leutgöb ⇒ 30.10.99, Horizont Theater, Köln; R: V. Hein ⇒ 13.10.02, KiJuTheater Speyer; R: H. Heinstein ⇒ 24.09.06, Theater Osnabrück; R: S. Frense

Groß und schön wird sie einmal werden, die kleine grüne Raupe, mit der Sophie in ihrem Sandkasten Freundschaft geschlossen hat. Sophie versorgt sie mit Essen, bis sie

immer dicker und dicker wird. Eines Tages erhebt sich ein wunderschöner Schmetterling und fliegt davon.

„Eine leise, sehr poetische Geschichte! Nicht wilde und laute Aktionen, sondern rasch wechselnde Emotionen machen den Reiz dieses Stücks aus. Zwar zeigt die kleine Sophie der Raupe ihre Schätze, baut ihr aus einem Zollstock eine schwindelerregende Brücke oder übt mit ihr Zirkusnummern auf einem Bein ein, aber das steht bei diesem Spiel im Kinderzimmer gar nicht so sehr im Vordergrund. Zusammen mit Sophie erleben die jungen Zuschauer, warum Sophie sich freut, wütend wird, vor Freude in die Luft springt oder traurig ist, weil sie von ihrer kleinen Freundin Abschied nehmen muss.“

(Hildesheimer Allgemeine, 27.02.97)

„Die Aufführung kann alle Kulturpápste, die skeptisch sind, ob Kindertheater denn auch Kunst sei, von ihren Zweifeln befreien. Aber was viel wichtiger ist: sie macht den Kindern Spaß.“ (AZ, 07.09.1993)

SPUK BEI MADAME LUCIE

Vincent Lagasse

DAS VERRÜCKTE WOHNZIMMER

(L'étrange salon)

aus dem Französischen von Christina Weber

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4/ 5+

UA: 18.08.00, B-Huy, Festival Jeune Public; 📺 14.03.02,

Gastspiel in Marburg, 7. Hessische KiJuThWoche ⇒

DSE: 12.05.06, Hessisches Landestheater Marburg; R:

U. Eisold ⇒ ÖE/ SE - frei -

V. Lagasse lebt in Belgien

Madame Lucie lebt zurückgezogen wie eine Auster, umgeben von staubigen Erinnerungen. Niemanden lässt

sie zu sich herein, erst recht nicht Monsieur Anatol, den aufdringlichen Nachbarn, der Gott weiß was von ihr will. Da geschehen plötzlich unheimliche Dinge im vertrauten Heim – es ist wie verhext! Wer steckt bloß hinter dem geheimnisvollen Spuk?

Ein herrlicher Spaß über eine lebenswert-schrullige alte Dame, die nach dem Tod ihres Mannes den Kontakt zur Außenwelt zu verlieren droht.

„Man nehme zwei sehr sympathische Schauspieler, ein gut geschriebenes Stück und einfache, aber wirkungsvolle Effekte – schon erhält man 'Das verrückte Wohnzimmer', gutes Theater für Kinder.“ (Vers l'avenir, 09.01.02)

SEIT WANN GEHEN KÜHE DENN INS KINO?

Werner Meier/ Margit Sarholz

'Sternschnuppe'

🎵 DIE KUH, DIE WOLLT INS KINO GEHN

4 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Meier, Werner/ Berchtold, Stefan: Die Kuh, die wollt ins Kino gehn, Sternschnuppe Verlag, Ottenhofen, 2006

📖 Meier, Werner/ Sarholz, Margit: Die Kuh, die wollt ins Kino gehn, Sternschnuppe Verlag, Ottenhofen, 2006

UA: 13.10.06, Theater Ingolstadt (Auftragsarbeit); R: J. Schlachter ⇒ 08.11.06, Lustspielhaus München; R: R.-C. Lederle 📖 bis 11/09 120 Vorstellungen ⇒ 14.11.09, Münsterländische Freilichtbühne Greven, mobil in Schulen

M. Sarholz * 1959 in Nassau/Lahn / W. Meier * 1953 in Reichertshausen; beide leben in Ottenhofen

www.sternschnuppe.de

Die Kuh, die wollt ins Kino gehn. Immer nur auf der Weide rumstehen, muhen und Milch geben, ist ihr auf Dauer zu fad. Die anderen Kühe lachen sie zwar aus und

auch sonst stößt sie auf allerlei Widersacher, von ihrem Plan lässt sie sich aber nicht so leicht abbringen.

Meier und Sarholz haben sich eine Geschichte voll abstruser und irre komischer Ideen ausgedacht und präsentieren sie als raffiniertes Spiel im Spiel: Da die Schauspieler krank sind, übernehmen die Theatermitarbeiter alle Rollen. So wird dem Publikum mit viel Spaß vor Augen geführt, wie Theater funktioniert, wie improvisiert und geschuftet wird, um die Geschichte zu einem positiven Ende zu bringen, wie logistische Krater mit guten Ideen umschiffen werden und die Geschichte immer wieder in Gang gebracht wird, wenn sie an irgendwelchen Hindernissen zu scheitern droht. Wie frisch und unbefangen das Mysterium Theater hier angegangen wird, ist charmant und befreiend komisch.

Dass nebenbei die schräge Kuh mit ihren Träumen ans Ziel kommt, ist ein netter Mut-Mach-Nebeneffekt, der sich aber nie moralinsauer in den Vordergrund drängt.

„Zum Niederknien, mit welch dadaistischem Vergnügen das Sternschnuppe-Team die Kindertheater-Welt aufmischt. [...] Kurzum: Mit dem Musical 'Die Kuh, die wollt ins Kino gehen' wurde ein hinreißendes neues

Kindertheaterstück aus der Taufe gehoben.“ (*Kulturkanal, 15.10.06*)
„Für alle Altersgruppen ein wahres Theatervergnügen. Nach 60 Minuten gab es tosenden Applaus und nicht enden wollende Muh-Rufe.“ (*Donaukurier, 16.10.06*)

„60 Minuten pure Freude, Klamauk und Humor. Die in bayrisch gesungenen Lieder haben allesamt Ohrwurmcharakter. [...] Eine wirklich gelungene Uraufführung eines Musicals.“ (*Neuburger Rundschau, 16.10.07*)

TICK, TACK, TROTZ

Bouke Oldenhof

DU TICKST NICHT RICHTIG

(Pake yn de kast)

aus dem Friesischen von Gudrun Beckmann

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 1997/98, Tryater – Leeuwarden; R: H. Mulder ⇨

DSE: 11/00, Theater Scintilla, im Pumpenhaus, Münster; R: H. Mulder

*B. Oldenhof * 1957; lebt in Tynje*

Der kleine und der große Zeiger streiten sich. Einer wirft dem anderen vor, nicht richtig zu ticken. Trotzdem beginnt der Tag. Lieschen wird wach und verrät dem Publikum, dass sie ein Geheimnis hat. Sie hat ihren Opa Pake in einer Standuhr versteckt, weil er sonst ins Altersheim muss. Und das wollen beide nicht, obwohl alte

Menschen nörgeln, stinken und in die Hose machen. Während die Zeiger die Zeit weiter laufen lassen, verbringt Lieschen den Tag zusammen mit ihrem Opa. Sie kümmert sich um Frühstück, Mittag- und Abendessen. Pake, von Beruf Uhrmacher und Zauberer, ist einfach nur da.

Dann aber streiten sich die Zeiger so sehr, dass die Zeit durcheinander gerät. Auch Opa Pake gerät durcheinander. Er macht sogar in die Hose. Lieschen weiß selbst genau, wie das ist, aber so für Opa sorgen zu müssen, ist von Lieschen ein bisschen viel verlangt. Und schließlich ist es soweit: Opa zeigt seinen großen Verschwinde-Trick.

„Du tickst nicht richtig“ ist ein Theaterstück über Zeit und Solidarität zwischen Opa und Enkelkind. Der kleine und der große Zeiger können *choreografisch* ausgearbeitet werden.

GUTEN APPETIT

Gertrud Pigor

HERR FUCHS MAG BÜCHER

ein musikalischer Krimi für alle Bücherfresser

frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Franziska Biermann

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Biermann: Herr Fuchs mag Bücher, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 2001

UA: 18.11.07, Bühnen der LH Kiel, KiJuTh im Wertpark; R: G. Pigor; ♪ J. Fritsch ⇨ 13.09.08

Comedia, Köln; R: G. Pigor ⇨ **ÖE/ SE - frei -**

*G. Pigor * 1958 in Bad Neustadt; lebt in Hamburg*

*F. Biermann * 1970 in Bielefeld; lebt in Hamburg*

„Der kleine Herr Fuchs ist ein echter Bücherfresser. Er verschlingt Bücher – im wahrsten Sinne des Wortes: Wenn er ein Buch zu Ende gelesen hat, bestreut er es mit Salz und Pfeffer und frisst es dann auf. Aber er ist wählerisch, nur gute Literatur verschlingt er. Sein

Appetit wird immer größer und mit knurrendem Magen entdeckt er schließlich das reinste Schlaraffenland für jeden Bücherfresser: Die Bücherei. Von oben bis unten Regale voller Bücher! Die man zudem völlig umsonst mitnehmen darf! Der kleine Herr Fuchs kann sein Glück kaum fassen und wird in kürzester Zeit der beste Kunde der Bücherei. Aber der Bücherfresser wird von der Bibliothekarin auf frischer Tat erappt und bekommt Hausverbot. In seiner Verzweiflung greift er zum letzten Mittel und überfällt die Buchhandlung an der Ecke. Natürlich wird er sofort erkannt und die Sache hat ernste Konsequenzen ...

Wie sich der kleine Herr Fuchs aus seiner misslichen Lage befreit, und was er sich alles einfallen lässt, um seinen buchstäblichen Lesehunger zu stillen, davon erzählt dieses Stück.“ (*Ankündigungstext, Theater Kiel*)
„Eine wunderbar komische und hintersinnige Geschichte, ein Augenschmaus für Bücherfreunde jeden Alters.“ (*Klappentext Bilderbuch*)

DREI KLEINE SCHWEINCHEN UND EIN WOLF

Gertrud Pigor

FRÜHSTÜCK MIT WOLF

Drei kleine Schweinchen ahnen nichts Böses

frei nach Motiven des englischen Volksmärchens „The three little pigs“

4 D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 25.09.05, Bühnen der LH Kiel, KiJuTh im Wertpark;

R: G. Pigor; ♪ J. Fritsch ⇨ 26.04.08, Horizont Theater, Köln; R: C. Nicopoulos ⇨ 27.09.08, moks am Theater

Bremen; R: F.-T. Schütz ⇨ 16.10.08, Landesbühnen Sachsen, Radebeul ⇨ 15.11.08, Hessisches

Landestheater, Marburg; R: J. Nowak ⇨ 23.02.10, Figurentheater Chemnitz; R: D. Staskowiak ⇨ **ÖE/ SE - frei -**

frei -

Drei kleine Schweinchen können es nicht lassen: wohin sie auch kommen, müssen sie Häuschen bauen. Eine grüne Wiese wird schnurstracks zum Bauplatz für die

drei. Und der große böse Wolf kann es auch nicht lassen: Wenn er Häuschen sieht, muss er pusten. Zum Glück für die Schweinchen ist eines der Häuschen stabil genug. Aber es ist zu klein für die drei! Das findet zumindest Borste, die das Haus für sich allein gebaut hat. Fässchen und Schmalz sehen das anders und nisten sich bei Borste ein. Am liebsten würde Borste die zwei rausschmeißen! Aber bringt ein kleines Schweinchen so was übers Herz? Darf und kann ein kleines Schwein so gemein sein?

Eine kleine Geschichte über den großen Spaß an der Macht und über diese kleine diebische Freude, die darin liegt, einen überlegenen Gegner mit Einfallsreichtum, Witz und einer gewissen Schweinchen schläue zu schlagen. (www.theater-kiel.de, 09/05)

„Erfrischend frech und frei geht Gertrud Pigor mit dem englischen Volksmärchen um [...]. Pointiert sind die Dialoge, deren vielschichtiger Witz sowohl kleine als auch große Zuschauer aufs Trefflichste bedient.“

DIE EWIGE ZWEITE

Gertrud Pigor

DIE ZWEITE PRINZESSIN

frei nach dem Bilderbuch "The Second Princess" von Hiawyn Oram und Tony Ross

1 D

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 1994, Oram/ Ross: The Second Princess, Andersen Press, London

UA: 25.05.03, KiJuTheater im Werftpark, Kiel; R: G. Pigor; ♪ J. Fritsch ⇒ 24.09.04, Puppentheater Erfurt; R: B. Peiker ⇒ 17.11.05, Stadttheater Gießen; R: A.-M. Kunze ⇒ 07.03.06, KiJuTheater Speyer; R: M. Folz; 🎭 16.03.07, Theater sehen – Theater spielen, 12. Hess. KiJuThWoche in Marburg ⇒ 09.09.06, Bremer Theater; R: H. Fahrenholz ⇒ 24.09.06, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: G. Pigor ⇒ 26.11.06, Die Bühne – Theater aus Ulm; R: M. Romes ⇒ 15.04.07, Consoltheater Gelsenkirchen; R: A. Kramer; 🎭 10.09.-24.10.07, Spielarten NRW; 🎭 11/08, Kindertheater des Monats NRW ⇒ 01.07.07, Theater Heilbronn; R: A. Y. Hindi Attar ⇒ **ÖE:** 15.02.08, Zimmertheater Waltraud Starck, A-Linz; R: W. Starck ⇒ 04.04.08, TIG7, Mannheim; R: M. Lex; Spiel: E. Müller Meyer (Luzern) ⇒ 10.05.08, TPZ/ Theaterpädagogisches Zentrum, Köln; R: A. Pohlert-Klein; 🏆 Kölner KiJuThPreis 2008 ⇒ 01.06.08, Klecks-Theater, Hannover ⇒ 12.08.08, Theatergruppe Tusdoch, Berlin; spielen in Boltenhagen an der Ostsee; R: S.

Kemper/ B. Gierga ⇒ 08.11.09, Tufa Trier e. V.; R: F. Burg ⇒ Okt. 2010, junges schauspiel am DT Göttingen ⇒ 24.10.10, Theater und Philharmonie Essen, Box ⇒ **SE - frei -**

Es waren einmal zwei Prinzessinnen, die erste und die zweite. Die erste Prinzessin findet es prima, die Erste zu sein, aber der zweiten gefällt es überhaupt nicht, die Zweite zu sein. Das muss sich ändern, sagt sie zu sich und ist in der Wahl der Mittel nicht gerade zimperlich. Was sich die kleine Prinzessin alles einfallen lässt, wie sie dabei schwer in die Bredouille kommt und wie sich am Ende doch noch eine Lösung findet, davon erzählt dieses Theaterstück über kleine Gemeinheiten und große Versöhnungen.

„Zweite sein ist so was von undankbar“, mault die kleine Prinzessin inmitten ihrer Spielsachen. Und sie hat ja Recht. Im Sport, in der Familie: Zweiter sein ist so wie 'Knapp daneben ist auch vorbei'. Die große Schwester darf länger fernsehen, ohne Aufsicht spielen und bei den Großen am Tisch sitzen. Das ist bei Königs auch nicht anders als im richtigen Leben. Und Geburtstag hat sie auch noch [...] So entwickelt sich die Fabel von der kleinen Prinzessin, die fortan allerlei märchenfiese Visionen entwirft, sich ihrer Schwester zu entledigen.“ (Kieler Nachrichten, 23.05.03)

HINTER DEN SIEBEN BERGEN

Gertrud Pigor

ZWEI MONSTER

frei nach dem Bilderbuch „Two Monsters“ v. David McKee

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 1986, David McKee: „Du hast angefangen. Nein du.“, Verlag Sauerländer, Ffm.; 13. Auflage im Jahr 2000

📖 1998, „Du hast angefangen. Nein Du.“ Audiobook. von M. Daske, Hör Verlag, München

UA: 08.10.00, Bühnen der LH Kiel, KiJuTh im Werftpark; R: G. Pigor ⇒ 22.09.01, MOKS am Bremer Theater; R: K. Schumacher; ♪ H. Klotz ⇒ 07.09.02, COMEDIA COLONIA, Köln; R: C. Fillers; ♪ M. Reyhani; → 01./02.02.04, Festival di teatro e cultura per la prima infanzia, Bologna ⇒ 15.09.02, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: B. Ziegenbalg; ♪ C. Mudrich ⇒ **ÖE:** 29.01.04, Zimmertheater Waltraud Starck, Linz; R: I. Toma; ♪ S. Auinger ⇒ 26.11.05, Junges Theater Konstanz; R: T. Papaconstantinou ⇒ **SE:** 07.05.06, Figurentheater Doris Weiller, Basel; R: T. Stauffer ⇒ 30.09.07, Badische LB, Bruchsal; R: A. Schilling; 🎭 03.06.08, „Schöne Aussicht“, Stuttgart ⇒ 28.09.07, Szene Bunte Wähne, A-Horn; R: Y Zahn ⇒ 16.02.08, KiJuTheater Dortmund; R: H. E. Kurdi ⇒ 20.04.08, Theater Billitz, CH-Frauenfeld; R: A. Caduff ⇒ 13.08.08, Burghofbühne Dinslaken; R: S. Ey

Zwei Kerle und zwischen ihnen ein hoher Berg. Der eine Kerl sieht morgens die Sonne auf-, und der andere sieht sie abends untergehen. Jeder lebt zufrieden auf seiner

Seite des Berges. Sie können sich nicht sehen, doch manchmal reden die beiden miteinander, durch ein Loch im Berg, und erzählen sich vom Sonnenuntergang und wie schön es ist, wenn am Abend der Tag geht. – „Moment mal, der Tag geht? Abends kommt die Nacht, das weiß doch jeder, erzähl kein Quatsch, Du Erbsenhirn!“ Das lässt sich kein Kerl gefallen: Und schon streiten die beiden, dass die Felsbrocken fliegen. Bis schließlich der ganze Berg in Stücke geschlagen ist und sie sich zum ersten Mal gegenüberstehen. Ein Stück vom Rechthaben und Spaß am Streiten.

„Wortwitz ist Trumpf, wenn 'Zwei Monster' streiten. Theater für Kinder kann ja so schön sein. Auch für Erwachsene. Hier kamen alle Altersgruppen auf ihre Kosten. Einträchtig amüsierte man sich bei der Premiere von 'Zwei Monstern'. Pigor hat sie mit leichter Hand und viel Fantasie bestens in Szene gesetzt.“

(Kieler Nachrichten, 10.10.00)

„Ein dolles Spektakel, das gottlob nicht pädagogisch verworfen wird, sondern als lustvoller Spaß daherkommt und vom kleinen Publikum ordentlich angefacht wird.“

(taz bremen, 22.09.01)

Weiteres Kinderstück von G. Pigor (nach Boujon):

NICKEL, DER MIT DEM FUCHS TANZT

1 D, 3 H oder 2 D, 2 H (Empf. Altersgruppe: 4+)

UA: 06.12.1995, Staatstheater Braunschweig ⇒ viele weitere Aufführungen

WAS RAPPELT IN DER KISTE?

Benoît Richter

WAS IST IN DER KISTE DES KAPITÄNS?

(Qu'y a-t-il dans la malle du capitaine?)

aus dem Französischen von Christina Weber
1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 26.10.98, Théâtre Clavel, Paris; R: B. Richter; ☎
01/02, Gastspiel, Panoptikum, Nürnberg/ Augsburg
⇒ **DSE:** 26.04.03, Comedia, Köln, R: R. Hüve
*B. Richter * 1972 in Tunis; lebt in Paris*

Was steckt denn bloß in der großen Kiste, die schon so lange in der Stube des Kapitäns steht? Heute, an seinem siebten Geburtstag, will Nino endlich das Geheimnis seines Großvaters erfahren. Der lässt sich nicht so leicht aus der Reserve locken und versucht, Nino mit abenteuerlichem Seemannsgarn abzulenken. Doch der lässt nicht locker und erfährt schließlich das Geheimnis

vom Ende des Horizonts und von der letzten Reise im Leben alter Seemänner.

Ein poetisches Stück, welches das Thema Tod auf einfühlsame Weise behandelt und Kindern Antwort auf wichtige Fragen gibt.

„Die Geschichte vom Kapitän und seiner geheimnisvollen Kiste löst die Grenzen zwischen Puppen-, Objekt- und Schauspielertheater gekonnt auf. Der alte Kapitän und sein Enkel Nino tänzeln als schlichte Stoffpuppen daher, plaudern aber immer wieder mit ihren drei menschlichen Genossen. Meeresabenteurer und die Karikatur eines schrulligen Großvaters vereinigen die Franzosen zum witzigen Spektakel mit melancholischer Pointe.“

(*Nürnberger Nachrichten*, 23.01.02)

„Theater voller Poesie [...] Das souveräne Agieren auf verschiedenen Ebenen, die verschmelzenden lauten und leisen Momente verleihen dem Stück Dichte und Tiefe.“

(*Augsburger Allgemeine*, 25.01.02)

EIN NACHTGESPENST AM HELLICHTEN TAG

Michael Schramm

DAS KLEINE NACHTGESPENST

2 H oder 2 D oder 1 D, 1 H (davon ein/e Musiker/in)

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 22.09.04, Theater Mumpitz, Nürnberg; R: A. M. Erl;
♫ J. Schwarzer; ☎ 05.07.05, KiJuThWoche am Theater Regensburg; ☎ 23.11.06, FL-Schaan, TaK/ Theater am Kirchplatz ⇒ 01.10.06, KiJuTh Speyer; R: M. Folz ⇒ 07.09.07, KiJuTheater Dortmund; R: A. Siebers
*M. Schramm * 1962 in Tirschenreuth; lebt in Nürnberg*

Das kleine Nachtgespenst erscheint den Leuten im Traum, um sie zu erschrecken. Dann bekommen die Leute Angst. Und die gefällt dem kleinen Nachtgespenst: Die Angst kann es nämlich essen. Eines Nachts kommt es zu Herrn Schmitt, dem Flötenspieler. Herr Schmitt schläft selig. Na ja, Herr Schmitt will selig schlafen, was ihm aber nicht gelingt: Er hat Angst, weil er am nächsten Tag ein wichtiges Konzert hat. Vielleicht das wichtigste

Konzert überhaupt. Diese Angst riecht das kleine Nachtgespenst und lässt sie sich schmecken. Doch dann muss Herr Schmitt niesen – und vor Schreck verwandelt sich das Gespenst in einen Menschen. Herr Schmitt erlebt also seinen ersten Tag mit einem kleinen menschengewordenen Nachtgespenst. Und das Nachtgespenst erlebt seinen ersten Tag überhaupt, sieht all das, was es in der Nacht nicht zu sehen gibt. Am Abend muss Herr Schmitt trotzdem zu seinem wichtigsten Konzert. Aber Herr Schmitt hat immer noch Angst ...

„Wenn Kinder applaudieren und dann auch noch mit den Füßen trampeln, ist das eine hohe Auszeichnung für ein Theaterstück – vergleichbar mit den Standing Ovationen der Großen. Die Premiere von 'Das kleine Nachtgespenst', die das Kindertheater Mumpitz am Sonntag präsentiert hat, wurde von seinen jüngsten Besuchern mit dieser Ehre bedacht.“ (*Nürnberger Zeitung*, 27.09.04)

RAINDROPS KEEP FALLING ON MY HEAD

Franziska Steiof

NOAH UND DER GROSSE REGEN

ein kleines Erzähltheater über eine große Geschichte

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 02.09.01, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: F. Steiof; ♫
H. Klotz ⇒ ☞ 03.09.03, Stückeforum, öffentl. Gespräch am KiJuThZentrum in der BRD, Ffm. ⇒ 03.10.03, Kindertheater „die Stromer“, Darmstadt ⇒ 03.12.03, KiJuTh am Düsseldorfer Schauspielhaus; R: R. Schubert;
♫ Th. Zaufke ⇒ Frühsommer 2004, LiteraTouring, Ingolstadt ⇒ **SE:** 19.10.04, luki*ju theater luzern; R: A. Meyer ⇒ 07.11.04, KiJuTh Speyer; R: D. Batzler ⇒ 20.11.04, Heilbronner KiJuTheater Radelrutsch; R: B. Wilbs ⇒ 17.04.05, Theater am Strom, Hamburg; R: C. Richers; ☎ 01.-20.03.08, **Kindertheater des Monats** in Schleswig-Holstein ⇒ 02.03.06, LT Burghofbühne, Dinslaken; R: B. Gidde ⇒ 15.01.09, Theater der Altmark, Stendal; R: B. Schlenkrich ⇒ **ÖE - frei -**
*F. Steiof * 1962 in Offenbach; lebt in Hamburg*

„Sein großes Faible für Nächstenliebe hat Gott bekanntlich erst im Neuen Testament entdeckt, zu Zeiten Noahs war eine Sintflut zur Tilgung der verfluchten menschlichen Rasse vom Antlitz der Erde durchaus noch drin. Diese grausame biblische Geschichte liefert den Hintergrund für ein höchst gelungenes Stück Erzähltheater im Werftpark.

Sie und er wollen die Geschichte von Noah und seiner Frau erzählen und schlüpfen dabei abwechselnd in die Rolle Gottes. [...] Noah und seine Frau werden von höchster Stelle zur Arterhaltung des Menschen auserkoren und werden außerdem damit beauftragt, von jeder Tierart ein Paar auf ihrem zu bauenden Schiff zu retten. Warum die Quilks ausgestorben sind, vor welcher Tiergattung Noah Angst hatte und wie es seine Frau geschafft hat, mehr süße Häuschen aufs Schiff zu bekommen als ursprünglich vorgesehen, wird ein Besuch im Werftparktheater zeigen. Auf höchst vergnügliche Art und mit vielen schönen Details wird den kleinen und großen Zuschauern ein Stück religiösen Kulturguts nahe gebracht.“ (*viva 24*, 13.05.02)

MÜLLSCHLUCKER

Susanne Sterzenbach

DER TÜTENDRACHE

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 27.01.00, Theater der Altmark, Stendal; R: B. Eckenweber ⇒ 09.11.08, Kruscheltunner – Das Kindertheater im Studio Theater Stuttgart; R: N. Klante

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*S. Sterzenbach * 1957 in Stuttgart; lebt in Baden-Baden und Marokko*

Babette räumt den Wald auf und trifft dabei auf einen verzauberten Drachen. Weil er einen Zauberer geärgert

hat, muss er sich von Plastiktüten und anderem Müll, den er im Wald findet, ernähren. Babette will ihn erlösen, aber die üblichen Mittel wie Küssen etc. schlagen fehl. Erst wenn niemand mehr Abfall im Wald liegen lässt, und der Drache über seine eigene Hässlichkeit so erschrickt, dass ihm der Appetit auf Tüten vergeht, sind die Bedingungen des Zauberers erfüllt.

„Autorin Susanne Sterzenbach hat das lehrreiche Stück sehr schön märchenhaft geschrieben in einer einfachen, aber niemals vereinfachenden Sprache.“

(*Stendaler Volksstimme, 28.01.00*)

FARBE IM GRAUEN ALLTAG

Charles Way

EIN HAUCH VON KALTEM WETTER

(A Spell of Cold Weather)

aus dem Englischen von Uwe Dethier

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 1995, Theatre Centre und Sherman Theatre Co. Cardiff; R: M. Bailey, ♪ J. Hardy ⇒ **Amerik. EA:** 1997, Imagination Stage, Washington ⇒ **Kanad. EA:** 1998, Montréal, Les Coups de théâtre Montréal ⇒ **Griech. EA:**

1998, Mporta Theatre, Athen ⇒ **DSE:** 04.11.00, KiJuTh Sckellstr., Dortmund; R: A. Siebers-Bender ⇒ 03.03.01, Badisches Staatstheater Karlsruhe; R: G. Mohr ⇒ 09/01, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: M. van Boxen ⇒ 08.11.01, Thalia Theater Halle; R: M. Joss ⇒ 29.06.02, „Das Ensemble“, Paderborn (Theaterzelt); R: U. Luig ⇒ 28.09.02, KiJuTh am LTT Tübingen; R: J. Fölster ⇒ 26.10.02, Comedia, Köln; R: P. Wüllenweber; ♪ M. Reyhani ⇒ 13.03.03, Staatstheater Mainz, TiC; R: A. Mach ⇒ 16.11.03, Zimmertheater Rottweil; R: T. Kleinknecht ⇒

SE: 18.12.03, Theater Eiger Mönch & Jungfrau, CH-Worb; im Schlachthaus Theater, Bern; R: C. Moerikofer ⇒ 18.04.04, Theater an der Parkaue, Berlin; R: Y. Yolcu ⇒ 05.09.04, HLT Marburg; R: U. Kindermann ⇒ 20.11.05, Studiobühne Bayreuth ⇒ 28.01.07, Hör- und Schaubühne Suzan Smadi, Stuttgart; R: S. Rinke ⇒ 22.11.08, Volkstheater Frankfurt/Main; R: N. Retschy ⇒ 29.11.08, Theater am Turm, Villingen; R: R. Hehn ⇒ **ÖE - frei -**

*C. Way * 1956; lebt in Wales*

Die kleine Holly bringt mit Hilfe des Kobolds Tomos Trickman Schwung in das eintönige Leben ihrer Verwandten: Holly ist zu Besuch bei ihrer Tante und ihrem Onkel auf dem Land. Diese leben für ihre Arbeit und sind den ganzen Tag mit ihren Tieren beschäftigt. Sie vergessen sogar, Weihnachten zu feiern. Durch Hollys Besuch aber kommt die Erinnerung an ihr früheres Singen, Tanzen und Spielen zurück. Und der Hausgeist Tomos trickst, wie es ihm gefällt, so dass am Ende sogar die Tiere anfangen zu sprechen.

„Warum 'Ein Hauch von kaltem Wetter' von Charles Way 1996 in England als 'bestes Kinderstück' ausgezeichnet wurde, ist nach der deutschsprachigen Erstaufführung im Theater Sckellstraße keine Frage mehr. Way gelingt es, ein zeitgenössisches Thema in die traditionelle Erzählform des Märchens zu kleiden: Ein Kind bringt mit Hilfe eines Kobolds Freude in den grauen Alltag eines Bauernpaares, [...] Antje Siebers-Bender inszeniert das Märchen wunderschön in lauten und leisen Tönen, in lebhaften und stillen Bildern, poetisch und lustig.“ (*WAZ, 06.11.00*)

„Ein Ehepaar wie Millionen andere: Viele Jahre lang hat sich der Alltag tief eingeschliffen, Herzlichkeit und Zärtlichkeit sind darüber verloren gegangen. Die Bauern Betty und Bob haben ganz vergessen, dass es Weihnachten überhaupt gibt, Betty weiß sogar nicht mehr, ob sie überhaupt glücklich ist.“ (*Mainzer Rhein Zeitung, 14.03.03*)

ZUM DAHINSCHMELZEN

Mark Wetter/ Paul Steinmann

JEDA, DER SCHNEEMANN

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

☞ publiziert in: ASTEJ (Hrsg.): Theater ohne Theater, Lenos Verlag, CH-Basel, 1987

☞ Teatro Baraonda, Berlin, 1998

UA: 1986, Theater Spektakel, CH-Zürich; R: P. Steinmann; ♪ R. Häusermann; ☞ über 300 Vorstellungen

⇒ **DE:** 05/88, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: M. Wetter ⇒ Spielküche, Augsburg; R: T. Waldkircher ⇒ 1988/89, moks Theater, Bremen ⇒ Theater im Pott, Oberhausen;

R: P. Adler ⇒ Rrrrabbatzz Theater, Hainburg; R: T. Waldkircher ⇒ Trotz-Alledem Theater, Bielefeld; R: O. Holtzky ⇒ 1995, Theater Waidspeicher, Erfurt ⇒ Theater der Altmark, Stendal ⇒ Theater der LH, Magdeburg ⇒ 20.09.95 Thalia Theater, Halle; R: B. Gerlach ⇒ 05.12.95,

KIT'Z/Theater Montage, Ludwigshafen/ TAS Theaterproduktion, Speyer; R: Horsch/ Damminger ⇒ 20.04.96, Kammer- und Puppentheater, Wismar; R: J. Ahne ⇒ **ÖE:** 29.08.96, Jugendtheater Die Kiste, A-Tulfes ⇒ 05.10.96, schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Brix ⇒ 06/97, Theater Morgenstern, Berlin ⇒ 11.10.97, Württembergische LB, Esslingen ⇒ 11/97, Theater EigenArt, Neuhaus/Inn ⇒ 05/98, Mezzanin Theater, A-Graz ⇒ 04.10.98, Hans Otto Theater, Potsdam; R: R. Bertschi ⇒ 11.10.98, Theater der Stadt, Aalen; R: B. Lanz ⇒ 27.10.98, Teatro Baraonda, Berlin ⇒ 16.01.99, Theater Radelrutsch, Heilbronn; R: B. Wilbs ⇒ 02/99, WLT/ Westfälisches LT, Castrop-Rauxel; R: A.-M. Bazzanella ⇒ 03.10.99, Theater Überzwerg, Saarbrücken ⇒ 03/2000, Theater am Schlachthof, Neuss; R: H. Ennen ⇒ 06.12.00, Kleines Theater, Landshut; R: J. Schmid ⇒ 10.11.01, Theater- und Orchester GmbH

Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇨ 17.11.01, Theater Regensburg; R: H. Kupich ⇨ 28.02.02, Gerhart-Hauptmann-Theater, Zittau ⇨ 09.03.03, Theater Erlangen; R: S. Hilpert ⇨ 01.10.04, WLB Esslingen; R: I. Prüß ⇨ 01.12.04, Theater Scintilla, Münster; R: U. Rehbein ⇨ 29.09.07, Theater yby, A-Salzburg ⇨ **Span.** EA: 26.11.09, Zircó Producciones S.L., E-Valencia ⇨ 14.11.09, Theater Wagabunt, A-Dornbirn; R: P. Langebner ⇨ 29.11.09, akademietheater ulm; R: M. Constantine

„Einmal möchte der kugelrunde Weiße mit Karottennase und Hut den Sommer erleben. Das ist kein Irrwitz, das ist tragisch und komisch zugleich. Es ist die Sehnsucht nach dem Unmöglichen, es ist mehr als Theorie, es ist der zum Scheitern verurteilte Versuch der Verzweigung. [...] Mark Wetters bemitleidenswerte Figur ist voller Stolz auf seinen Willen; insofern ist sie gleichzeitig auch bewundernswert. Und so ist Jeda, also jeder, der Schneemann in uns selbst. Mark Wetter lässt ihn für uns auftauen. Distanz und Nähe lässt er uns erfahren. Ein Wechselbad der Gefühle. 'Jeda, der Schneemann' ist ein

Erlebnis, und es ist eine wunderbare Erfahrung, dies mit ihm durchspielen zu dürfen.“

(*Dr. Wolfgang Schneider, Beiträge zum JuTh, Juni 1995*)
„Zum Dahinschmelzen: Das Saarbrücker Theater Überzwerg zeigt das Kinderstück 'Jeda'. [...] Eine Geschichte von der Sehnsucht und der Kraft, die eigenen Träume zu leben. [...] Eine wunderschöne Geschichte übers Werden und Vergehen.“(*Saarbrücker Zeitung, 01.10.99*)

„'Jeda' klingt ein bisschen wie 'jeder', und die Geschichte von einem Schneemann, der sterben muss, ist ein bisschen die Geschichte vom Menschenleben. Poetisch, nachdenklich und philosophisch ist das Theaterstück, dabei auch sehr einfach und direkt, so dass die Kinder keine Verständnisprobleme haben. Action bietet das Stück nämlich nicht, sondern verlangt von den kleinen Zuschauern die Ruhe und Geduld, die der Schneemann vorlebt. Richtiger gesagt: In seiner gemächlichen, humorvollen Erzählweise verlangt er es nicht, sondern verführt dazu.“ (*Die Rheinpfalz, 07.12.95*)

„Das Stück wirkt wie ein gelungenes Gedicht, rührt an existenzielle Fragen und ist dabei doch pure Poesie.“ (*Saarbrücker Zeitung, 05.10.99*)

DER HORIZONTARBEITER

Mark Wetter/ Enrico Beeler

DR. SCHLUMMER

– WERKSTATT FÜR SCHLAF UND WACH

(Dr. Schlummer)

aus dem Schweizerdeutschen von Enrico Beeler

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA/ SE: 16.09.06, Sternensaal, CH-Wohlen; R: E. Beeler;

Spiel: M. Wetter; ♪ T. Hägler, S. Hostettler ⇨ **ÖE:**

26.01.10, Theater des Kindes, A-Linz; R: H. Bodingbauer

⇨ **DE - frei -**

*M. Wetter * 1951 in CH-Bern; lebt in CH-Lenzburg*

*E. Beeler * 1956 in CH-Zürich; lebt auch dort*

Dr. Schlummer ist ein honorierter Spezialist für Schlaf und Wach. Er ist ein Horizontarbeiter, kennt sich aus mit Dämmerzuständen und fließenden Grenzen. Er hilft bei Einschlaf- und Aufwachproblemen. In seiner Werkstatt fabriziert er Rezepturen, erfindet Einschlaf- und Aufwachstrategien, tüftelt und mischt Mixturen. Er verfügt über eine Sammlung verschiedenster Wachhalteübungen, Schlafstellungstrainings, Traumbeeinflussungsmittel und -maßnahmen und vieles andere mehr. Er besitzt auch ein großes Archiv mit Schlaf- und anderen Geräuschen und hat vor allem eine große Leidenschaft für seine Profession.

Für Notfälle geht er auch mal außer Haus.

Der tägliche Wechsel vom Schlaf ins Wachen und zurück fällt schließlich nicht allen leicht: Aufträge und Bestellungen reißen nicht ab.

Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer, überarbeitet: 14.03.10